

Inhalt

Tabellenverzeichnis	13
Abbildungsverzeichnis	16
Einleitung	17
 1. Angehörige im Pflegeheim – Hintergründe, Schlussfolgerungen, Konflikte und Perspektiven	 29
1.1 Das Pflegeheim: ein Ort des »fürsorglichen und ganzheitlichen« Versorgungsangebotes?	29
1.2 Vom »Paradoxon der Nützlichkeit« und der Bedeutung der Beziehungsgestaltung	32
1.3 Die Bedeutung der Mitarbeiter	35
1.4 Die Verantwortungsübertragung an das Pflegeheim	37
1.5 Das Pflegeheim als psychische Konflikt- und Projektionsfläche	39
1.6 Problemkreislauf im Umgang mit Angehörigen	40
1.7 Der Prozessgedanke der Angehörigenarbeit	41
1.8 Die Arbeit mit Angehörigen als zentrale Steuerungsaufgabe	43
1.9 Rollenveränderungen von Angehörigen	44
1.9.1 Angehörige und anwaltschaftliche Funktion	45
1.9.2 Angehörige und Verbraucherschutz	45
1.9.3 Angehörige und Lebenswelt	47
1.10 Exkurs: Kinder als Anwälte ihrer alten Eltern	48
1.11 Schlussfolgerungen und Problemaufriss für die vorliegende Untersuchung	50
1.12 Zielsetzung	51
1.13 Stand der Forschung zur Angehörigenarbeit im stationären Bereich	52
1.13.1 Methodische Ableitungen	67
1.13.2 Inhaltliche Ableitungen	67
 2. Entwicklungen und Veränderungen des Bevölkerungsaufbaus	 69
2.1 Demografische, gesellschaftliche und soziale Trends	69
2.1.1 Demografische Alterung	72
2.1.2 Lebenserwartung und Mortalität	74
2.1.4 Die prognostizierte Entwicklung der 80-Jährigen und Älteren	75

2.1.5 Konsequenzen und Perspektivenerweiterung für das zukünftige Familienpflegepotenzial.....	76
2.1.6 Zusammenfassung.....	81
2.2 Pflegequoten und die Prävalenz von Pflegebedürftigkeit.....	82
2.2.1 Die Entwicklung der Pflegebedürftigkeit bis heute.....	82
2.2.2 Die Verteilung der Pflegequoten.....	83
2.2.3 Die zukünftige Entwicklung der Pflegebedürftigkeit.....	84
2.2.4 Exkurs zur Diskussion um Kompression oder Expansion der Morbidität.....	87
2.2.5 Einflussfaktoren für die Entstehung der Pflegebedürftigkeit.....	89
2.2.6 Einflussfaktoren für den Einzug in ein Pflegeheim.....	90
2.3 Demenz, eine besondere Herausforderung.....	93
2.3.1 Begriffsdefinition Demenz.....	93
2.3.2 Demografische Entwicklung der Demenz.....	95
2.4 Exkurs: Die soziale Dimension von Demenz.....	96
2.5 Zusammenfassung.....	98
3. Konzepte und Zielvorstellungen	101
3.1 Strukturelle, politische und konzeptionelle Veränderungen in der stationären Arbeit.....	101
3.1.1 Generationenmodell stationärer Alten- und Pflegeeinrichtungen.....	102
3.1.2 Ein Blick in die Zukunft oder der Weg in die 5. Generation stationärer Einrichtungen.....	104
3.1.3 Gesetzliche, sozialpolitische und ökonomische Einflüsse und deren Wirkungen auf Pflegeheime.....	107
3.1.4 Zusammenfassung.....	110
3.2 Pflegeerfahrungen und Wirkungen auf Angehörige.....	112
3.2.1 Pflege als Belastungsfaktor im häuslichen Bereich.....	113
3.2.2 Belastungsempfindungen von Angehörigen im Pflegeheim.....	116
3.2.3 Zusammenfassung.....	118
3.3 Lebensweltorientierung: Ein Paradigmenwechsel in der Pflege.....	119
3.3.1 Konzeptionelle Implikationen des Begriffs Lebensweltorientierung.....	122
3.3.2 Das Konzept zur Lebensweltorientierung.....	123
3.3.3 Theoretische Bezugspunkte zur Lebensweltorientierung.....	126
3.4 Das Pflegeheim als »Totale Institution«.....	132
3.4.1 Definition des Begriffes Institution.....	133
3.4.2 Zugangsverständnis zu institutionellen Veränderungsprozessen.....	136
3.4.3 Das Pflegeheim: eine Institution mit Widersprüchen.....	139
3.4.4 Das Pflegeheim: Auch heute noch eine totale Institution?.....	141
3.4.5 Das Pflegeheim als Untersuchungsgegenstand.....	146

3.4.6 Die Soziale Pflegeversicherung: Auswirkungen des Bestrebens nach Ökonomisierung	149
3.5 Resümee	153
4. Grundlagen, Aufbau und Konstruktion der Untersuchung	155
4.1 Auswahl der Forschungsmethode und Wissenschaftliche Bewertung der Forschungsrichtung	155
4.2 Methodische Hilfsmittel	158
4.3 Anmerkungen zur Untersuchungsmethodik und empirische Grundlagen	159
4.3.1 Definition und Generierung von Hypothesen	159
4.3.2 Methodische Konzeptionierung der Untersuchung	163
4.3.3 Die generierten Untersuchungshypothesen in Kurzform	163
4.3.4 Definition der Grundgesamtheit, Stichprobe und Repräsentativität	168
4.4 Gütekriterien der empirischen Forschung	172
4.4.1 Reliabilität	172
4.4.2 Validität	173
4.4.3 Objektivität	174
4.4.4 Transparenz, Stimmigkeit, Adäquatheit und Anschlussfähigkeit	175
4.5 Verwendete statistische Verfahren	175
4.5.1 Häufigkeitsauszählung und Kreuztabelle	175
4.5.2 T-Test und Mittelwertvergleich	176
4.5.3 Allgemeines Statement zur Strenge der Analysen	177
4.5.5 Signifikanzberechnungen	177
4.5.6 Zusammenhangsmaße	178
4.5.7 Explorative Faktorenanalyse	179
4.5.8 Durchführung und Ergebnisse der Pretests	181
4.6 Ausgangsperspektiven des Fragebogens	183
4.6.1 Perspektive Lebenssituation	183
4.6.2 Ökonomische Perspektive	183
4.6.3 Sozialpolitische Perspektive	184
4.6.4 Gerontologische Perspektive	185
4.6.5 Perspektive der Organisationsentwicklung	186
4.7 Anforderungen an das Gesamtdesign des Fragebogens	187
4.8 Die Erstellung eines Fragebogens unter Berücksichtigung der Total-Design-Methode nach Dillman	190
4.8.1 Anforderungen nach der Dillmann Methode für Fragebogenerhebungen	191
4.9 Begriffsbestimmungen	192
4.9.1 Definition des Angehörigenbegriffs	192
4.9.2 Auswahlkriterien für den Kreis der Angehörigen	193

4.9.3 Begriffsbestimmung »Pflegebedürftiger Angehöriger«.....	195
4.9.4 Begriffsbestimmung Pflegeheim.....	195
4.9.5 Anforderungen und Kriterien an die Auswahl der Pflegeheime	196
4.10 Die Pflegeheime im Einzelnen	197
4.11 Wissenschaftliche Bewertung der Rücklaufquote unter besonderer Berücksichtigung des Alters der Teilnehmenden	198
5. Die Ergebnisse der Untersuchung.....	201
5.1 Soziodemografische Merkmale der Angehörigen	201
5.1.1 Geschlechts- und Beziehungsstruktur	201
5.1.2 Alter der Angehörigen.....	202
5.1.3 Berufstätigkeit der Angehörigen	203
5.1.4 Besuchskontakte der Angehörigen	204
5.1.5 Besuchszeiten	206
5.1.6 Besuchsdauer und Besuchshäufigkeit	206
5.1.7 Pflegevorerfahrungen der Angehörigen vor dem Einzug ins Pflegeheim	207
5.1.8 Unterstützung bei der Pflege und Betreuung vor Einzug ins Pflegeheim	208
5.2 Soziodemografische Merkmale der Bewohner.....	209
5.2.1 Alter, Geschlecht und Pflegestufe der Pflegeheimbewohner	209
5.2.2 Krankheitsbilder der Bewohner.....	211
5.2.3 Pflegestufen der Pflegeheimbewohner.....	211
5.2.4 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Pflegeheimbewohner.....	212
5.3 Emotionale Belastungen im Zusammenhang mit Pflegebedürftigkeit	215
5.3.1 Darstellung der deskriptiven Ergebnisse der vier Items zur Überprüfung der »Emotionalen Belastung«.....	217
5.3.2 Bildung einer Gesamtskala »Emotionale Belastung«.....	219
5.3.3 Emotionale Belastung und Beteiligung an der Pflege und Betreuung vor Einzug in ein Pflegeheim	220
5.3.4 Emotionale Belastung und Aufenthaltsdauer im Pflegeheim	220
5.3.5 Emotionale Belastung und Demenz	221
5.3.6 Emotionale Belastung und Engagement	222
5.3.7 Emotionale Belastung und Verantwortungsabgabe.....	223
5.3.8 Emotionale Belastung und Wunsch nach Kontakt nach Einzug in ein Pflegeheim	225
5.3.9 Emotionale Belastung und Zufriedenheit.....	226
5.3.10 Emotionale Belastung und Mitarbeiter.....	227
5.3.11 Emotionale Belastung und Wunsch nach Mitbestimmung und Mitwirkung..	229
5.3.12 Emotionale Belastung und Wichtigkeit der Beziehung zum pflegebedürftigen Angehörigen.....	230
5.3.13 Emotionale Belastung und Entlastung.....	231

5.3.14 Zusammenfassung	232
5.4 Beziehungsqualität	236
5.4.1 Darstellung der deskriptiven Ergebnisse der sechs Items zur Überprüfung der Hypothese Beziehungsqualität	238
5.4.2 Beziehung zwischen den Angehörigen vor und nach Einzug in ein Pflegeheim	240
5.4.3 Veränderung zwischen den Beziehungen der Angehörigen	241
5.4.4 Beziehungsqualität und Engagement	242
5.4.5 Zusammenfassung	243
5.5 Das Pflegeheim als Dienstleistungseinrichtung	245
5.5.1 Darstellung der deskriptiven Ergebnisse der drei Items zur Hypothese »Dienstleistungsgedanke«	246
5.5.2 Dienstleistungsgedanke und Rolle des Besuchers	248
5.5.3 Dienstleistungsgedanke und Besuchsfrequenz	249
5.5.4 Dienstleistungsgedanke und Beteiligung an Pflege und Betreuung vor Einzug ins Pflegeheim	250
5.5.5 Dienstleistungsgedanke und Beteiligung der Angehörigen an Pflege und Betreuung im Pflegeheim	251
5.5.6 Zusammenfassung	253
5.6 Verantwortungsabgabe	254
5.6.1 Darstellung der deskriptiven Ergebnisse der drei Items zur Hypothese »Verantwortungsabgabe«	256
5.6.2 Verantwortungsabgabe und Beteiligung der Angehörigen an der Pflege und Betreuung im Pflegeheim	258
5.6.3 Verantwortungsübergabe und Krankheitsbild des pflegebedürftigen Angehörigen	258
5.6.4 Verantwortungsabgabe und Beteiligung der Angehörigen an der Pflege und Versorgung vor Einzug ins Pflegeheim	260
5.6.5 Zusammenfassung	261
5.7 Kontinuität des Kontakts zwischen den Angehörigen nach Einzug in ein Pflegeheim	262
5.7.1 Pflegebeteiligung vor Einzug ins Pflegeheim und Kontaktwunsch	264
5.7.2 Beteiligung an der Pflege und Betreuung vor Einzug des pflegebedürftigen Angehörigen in ein Pflegeheim und Besuchsfrequenz im Pflegeheim	265
5.7.3 Beteiligung an Pflege und Betreuung vor dem Einzug ins Pflegeheim und Engagement	267
5.7.4 Wichtigkeit des Kontakts und der Mitwirkung	267
5.7.5 Beteiligung der Angehörigen an der Pflege und Betreuung vor Einzug ihres pflegebedürftigen Angehörigen und das Gefühl der Entlastung	268
5.7.6 Zusammenfassung	269

5.8 Fiskalische Anreize	270
5.8.1 Darstellung der deskriptiven Ergebnisse zu den fiskalischen Anreizen	272
5.8.2 »Selbstzahler« und »Fiskalische Anreize«	275
5.8.3 Zusammenfassung	276
5.9 Mitwirkung und Mitbestimmung	278
5.9.1 Darstellung der deskriptiven Ergebnisse der Gesamtskala Mitwirkung und Mitbestimmung	280
5.9.2 Wunsch nach Mitwirkung und Mitbestimmung	282
5.9.3 Wunsch nach Mitwirkung und Mitbestimmung und tatsächliche Ausprägung	283
5.9.4 Zusammenhang zwischen dem Faktor »Mitwirkung und Mitbestimmung und Einzelitems	284
5.9.5 Zusammenfassung	284
5.10 Lebenszufriedenheit der pflegebedürftigen Angehörigen	286
5.10.1 Lebenszufriedenheit der pflegebedürftigen Angehörigen und allgemeine Zufriedenheit der Angehörigen	287
5.10.2 Lebenszufriedenheit der pflegebedürftigen Angehörigen und Engagement der Angehörigen	290
5.10.3 Lebenszufriedenheit des pflegebedürftigen Angehörigen und »Verantwortungsabgabe«	291
5.10.4 Zusammenfassung	292
5.11 Integration	293
5.11.1 Darstellung der deskriptiven Ergebnisse der Items des Faktors »Integration der Angehörigen«	295
5.11.2 Integration der Angehörigen und Zufriedenheit	297
5.11.3 Integration der Angehörigen und Engagement	298
5.11.4 Integration der Angehörigen und Kontakt zu Mitarbeitern	300
5.11.5 Zusammenhang zwischen dem Faktor »Integration der Angehörigen« und Einzelitems	300
5.11.6 Zusammenfassung	301
5.12 Kontakt zwischen Angehörigen und Mitarbeitern	302
5.12.1 Darstellung der deskriptiven Ergebnisse der fünf Items zum Kontakt zu Mitarbeitern	303
5.12.2 Kontakt zu Mitarbeitern und Zufriedenheit	304
5.12.3 Kontakt zu Mitarbeitern und Engagement	306
5.12.4 Wichtigkeit der persönlichen Beziehung zu Mitarbeitern	308
5.12.5 Zusammenfassung	309
5.13 Emotionale und zeitliche Ressourcen der Angehörigen	310
5.13.1 Darstellung der deskriptiven Ergebnisse der drei Items zu den emotionalen und zeitlichen Ressourcen	311

5.13.2 Der Einfluss emotionaler und zeitlicher Ressourcen auf die Besuchshäufigkeit	312
5.13.3 Zusammenfassung.....	314
5.14 Ressourcen der Mitarbeiter.....	314
5.14.1 Darstellung der deskriptiven Ergebnisse der beiden Items zu den Ressourcen der Mitarbeiter	315
5.14.2 Zusammenfassung.....	315
5.15 Distanz zum Pflegeheim.....	316
5.15.1 Darstellung der deskriptiven Ergebnisse der Items zu der Distanz	316
5.15.2 Entfernung und Besuchshäufigkeit.....	317
5.15.3 Zusammenfassung.....	318
5.16 Zufriedenheit der Angehörigen	318
5.16.1 Vergleichende Bewertung der Zufriedenheit (Benchmarking).....	321
5.16.2 Wichtigkeitenanalyse im Hinblick auf Zufriedenheit	322
5.16.3 Beispielhafte Differenzierung des Faktors »Integration«	323
5.16.4 Zusammenfassung.....	324
5.17 Motive der Angehörigen.....	326
5.17.1 Selbstverständlichkeit	326
5.17.2 Beziehung zum und Verantwortlichkeit gegenüber dem pflegebedürftigen Angehörigen.....	326
5.17.3 Verpflichtung	327
5.17.4 Einsamkeit des pflegebedürftigen Angehörigen.....	328
5.17.5 Pflege und Betreuung nicht ausreichend	329
5.17.6 Entlastung der Mitarbeiter.....	331
5.17.7 Ethische und religiöse Motive.....	331
5.17.8 Kontrolle der Mitarbeiter.....	331
5.17.9 Hierdurch habe ich eine Aufgabe	332
5.17.10 Motive der Angehörigen mit Pflegevorerfahrung	332
5.17.11 Weitere Anmerkungen zu Motivlagen der Angehörigen.....	333
5.17.12 Zusammenfassung.....	333
5.18 Angebote, Unterstützungen und Hilfeleistungen.....	336
5.18.1 Informationen zum Gesundheitszustand meines Angehörigen.....	336
5.18.2 Gespräche und Beratung	337
5.18.3 Informationen zur Pflege und zu Pflegeabläufen.....	337
5.18.4 Gesellige Treffen mit Bewohnern und deren Angehörigen	338
5.18.5 Informationstreffen	338
5.18.6 Gesprächsrunden zu bestimmten Themen.....	339
5.18.7 Geselliger Austausch mit anderen Angehörigen.....	339
5.18.8 Vorträge und Fortbildungen	339

5.18.9 Angebote, Unterstützungen und Hilfeleistungen für Angehörige mit Pflegevorerfahrungen	340
5.18.10 Weitere Anmerkungen zu Angeboten, Hilfeleistungen und Unterstützungen aller Angehörigen	341
5.18.11 Zusammenfassung	341
5.19 Formen der Beteiligung an der Pflege und Betreuung	342
5.19.1 Weitere Anmerkungen zur Beteiligung an der Pflege und Betreuung	347
5.19.2 Zusammenfassung	347
5.20 Abschied, Sterben und Tod	348
5.21 Ehrenamtliche Tätigkeiten	353
5.21.1 Generelle Bereitschaft, sich im Pflegeheim zu engagieren	353
5.21.2 Ehrenamtliche Aufgabenfelder	355
5.21.3 Weitere ehrenamtliche Tätigkeiten	359
5.21.4 Differenzierende Sichtweisen zum ehrenamtlichen Engagement	360
5.21.5 Zusammenfassung	362
6. Zusammenfassende Bewertung der Ergebnisse	365
6.1 Soziodemografische Daten der Angehörigen	365
6.2 Soziodemografische Daten der Bewohner	367
6.3 Emotionale Belastungssituation der Angehörigen	368
6.4 Die Beziehungsqualität zwischen Angehörigen und Bewohnern	370
6.5 Das Pflegeheim als Dienstleistungseinrichtung	372
6.6 Abgabe der Verantwortung an die Mitarbeiter und Wichtigkeit des Kontaktes	372
6.7 Fiskalische Anreize	373
6.8 Der Wunsch der Angehörigen nach Mitwirkung und Mitbestimmung	375
6.9 Einfluss der Lebenszufriedenheit der Bewohner auf die Angehörigen	377
6.10 Der Kontakt zu Mitarbeitern und die Integration der Angehörigen in den Alltag	379
6.11 Die Bedeutung der emotionalen und zeitlichen Ressourcen der Angehörigen und die Entfernung zum Pflegeheim	382
6.12 Bedeutung der Zufriedenheit der Angehörigen	383
6.13 Motive für die Besuche im Pflegeheim und Unterstützung durch die Mitarbeiter	384
6.14 Die Bedeutung von Abschied, Sterben und Tod für Angehörige	385
6.15 Aktive Mitwirkung der Angehörigen im Pflegeheim	387
6.16 Die Bedeutung der Angehörigen für ein ehrenamtliches Engagement	388
7. Ausblick	391
Literatur	401